

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Adresslohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Maxim Hoesge in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zelle.
Reklamen die Petit-Zelle 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

15.

Eltville, Dienstag, den 22. Februar 1916.

47. Jahrg.

Abermaliges erfolgreiches Luftbombardement der englischen Küste.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Februar, vorm.

(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Okerkanal nördlich von Opern wurde die englische Stellung in etwa 350 Meter Frontbreite gestürmt. Alle Versuche des Feindes, in nächtlichen Handgranatenangriffen seine Gräben zurückzugewinnen, scheiterten. Dreißig Gefangene blieben in unsere Hand.

Südlich von Loos entspannen sich lebhafteste Kämpfe. Der Feind drang bis an den Rand eines unserer Sprengtrichter vor.

Südlich von Helbuterne (nördlich von Albert) nahmen wir bei einem erfolgreichen kleinen Nachtgefecht einige Engländer gefangen.

Auf der übrigen Front keine besonderen Ereignisse.

Im Luftkampfe bei Peronne wurde ein mit zwei Maschinengewehren ausgerüsteter englischer Doppeldecker abgeschossen; die Insassen sind tot. — Unsere Flieger belegten zahlreiche Orte hinter der feindlichen Nordfront sowie Lunerville mit Bomben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Samarska (an der Beresina östlich von Wischniew) brach ein russischer Angriff in unserem Feuer zwischen den beiderseitigen Linien zusammen.

Logischin und die Bahnanlagen von Tarnopol wurden von deutschen Fliegern angegriffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Feb., vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Opern wurde ein englischer Handgranatenangriff gegen unsere neue Stellung am Kanal abgewiesen. Südlich von Loos mußte sich der Feind von unserer Trichterstellung wieder zurückziehen. An der Straße längs Arras griff er vergeblich an.

Unsere Flugzeuggeschwader griffen mit vielfach beobachteten gutem Erfolg rückwärtige feindliche Anlagen, unter anderem in Furnes, Boperinghe, Amiens, Lunerville an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vor Dünaburg scheiterten russische Angriffe. Kleinere feindliche Vorstöße wurden auch an anderen Stellen der Front zurückgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Wiederum erfolgreiches Bombardement der eng- lischen Küste.

WTB. Berlin, 21. Febr. (Ämtlich.) Am 20. Febr.

mittags griffen unsere Marine-Flugzeuge die englische Küste an. Es wurden die Fabrikanlagen in Deal und die Bahn-, Hafenanlagen und der Gasometer in Lowestoft ausgiebig und mit gutem Erfolg bombardiert. Der Hauptbahnhof und die Hafenanlagen in Lowestoft wurden mehrfach getroffen. Der Gasometer brach unter der Wirkung einer Bombe zusammen. In Downs wurden zwei Tankdampfer getroffen. Trotz der Beschädigung und Verfolgung durch feindliche Flieger kehrten die Flugzeuge sämtlich wohlbehalten zurück.

Die Ansicht der Amerikaner.

TU. Haag, 20. Febr. Der Washingtoner Korrespondent der „Evening Post“ meldet seinem Blatte: Die amerikanische Regierung hat ihren diplomatischen Vertretern im Auslande mitgeteilt, daß sie mit den in der deutschen Dentschrift wiedergegebenen Ansichten der deutschen Dentschrift nicht übereinstimmt. Diese Mitteilung der amerikanischen Regierung ist nur für die amerikanischen Botschafter und nicht für die ausländischen Regierungen bestimmt. Sie soll nur den Botschaftern als Richtschnur für ihre Haltung dienen, die sie einzunehmen haben, falls in der nächsten Zeit mehrere Handelschiffe von der deutschen Seite versenkt werden sollten. Der Korrespondent erklärt, daß, soweit ihm bekannt sei, nur die schwedische Regierung durch ihre diplomatischen und Konsularvertreter im Auslande die schwedischen Staatsangehörigen im Auslande warnen ließ, bewaffnete Handelschiffe zu benutzen.

Zum Fall von Erzerum.

TU. Rotterdam, 21. Febr. Die „Daily Mail“ meldet aus Athen: Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen sollen die Russen in Erzerum 5000 Mann gefangen genommen haben, die genaue Anzahl ist aber nicht bekannt. Die Russen hatten die Festung nicht eingeschlossen, weshalb der größte Teil der Garnison entkam. Die Türken nahmen auch sämtliche Feldkanonen mit, was den Russen in die Hände fiel, sind meist alte Modelle.

Großfürst Nikolajewitsch Ehren-Hetman der Kaukasus-Rosaken.

TU. Haag, 21. Febr. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch wurde nach einer Reutermeldung aus Anlaß der Einnahme von Erzerum, durch den Joren zum Ehren-Hetman der Rosaken des Kaukasus ernannt.

Im Anmarsch auf Durazzo.

* Wien, 21. Febr. (Zens. Freis.) Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben die unter Führung unserer Offiziere stehenden albanischen Abteilungen den Fluß Dorei überschritten und sich der sieben Kilometer westlich von Kavaja befindlichen Küste an der Atria bemächtigt. Das adriatische Ufer ist von Sasso Bianco, der 8 Kilometer südöstlich von Durazzo knapp an die Bai herantritt, bis zur Nordspitze des Gebirges Matzijo, das mit dem 108 Meter hohen Kap Vaghi die Bai von Durazzo im Süden abschließt, eine flache, eben: Küste, die sich beiderseits des Flusses Dorei ausdehnt und vielfach Brackwasser führt. Das Kap Vaghi liegt in der Luftlinie etwa 20 Kilometer südlich von Durazzo.

Nach einer Laganer Meldung soll General Belozzi mit den unter seinem Kommando stehenden italienischen Truppen auf den Durazzo beherrschenden Höhen östlich der Stadt zur Verteidigung derselben Stellung genommen haben.

Nach einer anderen Meldung besetzen die albanischen Freischaren, die auf unsere Seite kämpfen, aus Mohammedaner und Christen. Die Besetzung der Stadt Berat durch diese soll nach dieser Quelle die Erhebung des gesamten südalbaniischen Berglandes gegen Italien mit sich bringen.

Französische Flieger über Strumitza.

TU. Lugano, 21. Febr. Wiederum bewarf ein Geschwader von 16. französischen Flugzeugen die bulgarische Stadt Strumitza, diesmal mit 165 Bomben. Die Flugzeuge sind alle, wie berichtet wird, unbeschädigt heimgekehrt.

Die Unterjochung Griechenlands durch die Entente.

TU. Wien, 21. Febr. Die neuen Forderungen der Entente an Griechenland werden als Anzeichen dafür aufgefaßt, daß der Vierverband Griechenland nach jeder Richtung hin um seine politische und militärische Gewalt bringen und unterjochen wolle. Dies scheint das Ergebnis des Kriegsrates in Paris zu sein. Italien scheint man durch das Versprechen gewonnen zu haben, daß ihm für seine etwolgten Verluste nötigenfalls aus dem Besitz Griechenlands Ersatz geleistet würde. Ueber die Beschlüsse des Athener Kriegsrates liegen noch keine Meldungen vor, jedoch herrscht allgemein die Ueberzeugung vor, daß Griechenland vor entscheidenden Entschlüssen steht.

Die Absicht der Entente.

TU. Budapest, 21. Febr. Ueber Bukarest wird aus Petersburg gemeldet: Die Ententemächte sind betreffend ihres künftigen Verhalten gegenüber Griechenland übereingekommen, ohne viel Rücksicht vorzugehen und vorzunehmen, was ihren eigenen Interessen entspricht. Die griechische Regierung soll über die Pläne der Entente bezüglich der Besetzung griechischen Gebietes nicht einmal vorher verständigt, sondern stets vor vollendeten Tatsachen gestellt werden. Diesen Entschluß begründet die Entente damit, daß Griechenland der geheime Feind der Entente sei und durch verhängte Feindseligkeiten die Handlungen und Ziele der Entente zu vereiteln sucht und hierdurch auch die Durchführung der Pläne des Vierverbandes entsprechend beeinflusst.

Neue Gewalttaten der Entente.

WTB. Athen, 19. Febr. (Nichtämtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Alliierten verhafteten die feindlichen Konsuln auf der Insel Chios.

Besetzung der Insel Othoni.

WTB. Athen, 19. Febr. Meldung des Reuterschen Bureaus. (Ämtlich.) Eine Abteilung der Alliierten hat die kleine Insel Othoni bei Korfu besetzt.

Bevorstehende Besetzung Kretas durch die Entente.

TU. Konstantinopel, 20. Febr. Aus Athen wird gemeldet: Die Vierverbandsvertreter haben gemeinsam dem griechischen Minister Skuludis angezeigt, daß die Insel Kreta als neuer Marinesitzpunkt für die englisch-französischen Streitkräfte benutzt werden soll. In der Erwartung, in Kandia und Retymme sollen Truppen gelandet werden. Skuludis erhob dagegen energischen Einspruch. Gleichzeitig sollen zum dritten Mal Vierverbandsgruppen in Myaloron gelandet, jedoch gleich wieder zurückgezogen worden sein.

Das Treiben des Hochverrätters Venizelos.

TU. Sofia, 20. Febr. Die „Kambana“ veröffentlicht in einem Briefe aus Athen folgendes: „Die innere Lage Griechenlands wird von Tag zu Tag kritischer. Venizelos, dessen antionianistische Agitation seit Februar d. J. sich schärfsten hervorwagte, hat sich nunmehr offen gegen den König und den Generalstabchef Dusanis, den er als Werkzeug der deutschfreundlichen Bestimmung der Krone bezeichnet, erklärt. Durch seine Organe und durch Flugblätter bereitet der kretische Aufwiegler den Boden eines

inneren Zustandes gegen König Konstantin und seine Familie vor. Am meisten ermutigt ihn die Unterstützung der Ententegefeindten, vornehmlich Gellios, welcher fast täglich mit Denigelos, sei es in dessen Wohnung oder in der Gesandtschaft, Beratungen abhält, um einen Plan zu erfinden, der die Sicherheit der Aufstandsbewegung bewirkt.

Bevorstehender Angriff der Entente gegen die kleinasiatische Küste.

TU. Laganos, 20. Febr. Die „Tribuna“ meldet aus Athen, daß die verbündeten Orient-Truppen eine Landung auf Mytilene vorgenommen haben und einen Angriff gegen das kleinasiatische Festland planen.

Nikita und die Entente.

TU. Budapest, 21. Febr. Nach einer Meldung aus Bukarest schreibt die Petersburger „Bischewiza Wjesdomosch“: Die von der Entente über die montenegrinische Waffenstillsetzung eingeleitete Untersuchung wurde von der Diplomatie der Entente nunmehr beendet. Von russischer Seite nahm Giers, von italienischer Salandra und Sonnino, von französischer Seite Denig Gochin hieran teil. Die Kommission unterzog die Berichte über informative Gespräche mit Nikita und seinem Ministerpräsidenten einer genauen Prüfung und gelangten zu dem Ergebnis, daß Nikita nicht berechtigt sei, die Behauptungen der österreich-ungarischen Diplomatie umzuwerfen. Es erscheint erwiesen, daß die Initiative der Waffenstillsetzung nicht von General Radek, sondern von König Nikita ausging. Die Ententestaaten beschloßen deshalb, Nikita einem von den Hauptstädten des Vierverbundes entfernt liegenden Ort bis Kriegsende als Aufenthaltsort zuzurufen. Nikita habe sich jeder politischen Tätigkeit und Äußerung fern zu halten und auch jeden Versuch, mit dem in Montenegro weilenden Prinzen Mirco oder anderen Persönlichkeiten in Verbindung zu treten, aufzugeben.

Der serbische Thronfolger über die Flucht der Serben.

TU. Stockholm, 20. Febr. „Nowoje Wremja“ meldet aus Bukarest: Der serbische Thronfolger erklärte, von einem Berichtshatter der „Petit Parisien“ interviewt, der Rückzug des serbischen Heeres sei furchtbar gewesen. Keine menschliche Einbildung sei fähig, zu ermessen, was die Soldaten gelitten haben. Nach dem Kampfe gab es eine Hungersnot, keine Wege, kein Brot, nur wüster Land, in dessen trostlose Oede die fliehenden serbischen Soldaten Haufen von Leichnamen zurückließen.

Grossteuer in den Docks von Genua.

TU. London, 20. Febr. Reuter meldet aus Rom: Ein großer Brand brach gestern in den Kohlen- und Talglagern der Docks von Genua aus. Der Brand dehnte sich soweit aus, daß er ein englisches und einige italienische Schiffe ergriff. Man hatte Mühe, das Feuer zu zwingen. Zwei verdächtige aussehende Fremde wurden verhaftet. Sie werden beschuldigt, Brandstiftung verübt zu haben.

Kohlenmangel in Spanien.

TU. Madrid, 20. Febr. Infolge des zunehmenden Mangels an Kohlen veröffentlicht die spanische „Amstzeitung“ ein Dekret, durch welches die Kohlenarbeiter vom Militärdienst befreit und ihnen die Erlaubnis erteilt wird, zu den Gruben zurückzukehren.

Eine amerikanische Munitionsfabrik durch Feuer vernichtet.

TU. London, 20. Febr. Reuter meldet aus Kingsport (Tennessee): Eine Munitionsfabrik wurde durch Feuer vernichtet. Der Schaden wird auf eine Million veranschlagt.

Amerikanischer Protest.

TU. Amsterdam, 20. Febr. Aus New York wird gemeldet: Nach der „Associat Press“ protestierte Amerika gegen die Beschlagnahme amerikanischer und anderer Effekten durch England bei der englischen Regierung. Es handelt sich um solche Effekten, die Deutschland über neutrale Staaten in Amerika auf den Markt bringen will.

Japanische Kriegsschiffe im Mittelmeer.

* Berlin, 21. Febr. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Laganos: Nach einer Meldung römischer Blätter ist das japanische Geschwader, dessen Fahrt nach dem Mittelmeer kürzlich angekündigt wurde, unbehelligt an seinem Bestimmungsort angekommen. Es führt Flugzeuge und Hydroplane mit sich.

Gegen die Lebensmittelsteuer in Italien.

TU. Laganos, 21. Febr. Die Vertreter von 16000 Toskanern hielten in der Arbeiterkammer in Florenz eine Protestversammlung gegen die Lebensmittelsteuer und den Krieg ab.

Kamerun.

* London, 20. Febr. (Zens. Zeit.) Amtliche Mitteilung. Die deutsche Garnison von Mora in Kamerun hat sich ergeben. Diese Uebergabe macht die Eroberung der Kolonie vollständig. Bonar Law telegraphierte dem Kommandanten der Truppen seine Glückwünsche.

Der Schutz der kleinen Staaten.

Schlagwörter sollen Schlager sein, wie der Name sagt. Darum sind unsere Feinde vom Kriegsbeginn an darauf bedacht, uns mit Schlagwörtern zu schlagen. Unter andern prägten sie das Wort vom „Schutze der kleinen Staaten“, den sie sich vorgebildet angelegen sein lassen. Damit aber schlagen sie sich selber ins Gesicht. Denn sie schützen nicht die kleinen Völker, die sich nicht am Kriege beteiligen, sie knechten sie vielmehr. Sie verfahren gegen sie nach dem Grundsatz, den der britische Admiral Fisher im Jahre 1899 auf der Haager Friedenskonferenz aufstellte: „Wenn das Wohl Englands es verlangt, werden wir uns keinen Augenblick um völkerrechtliche Vereinbarungen kümmern.“

In diesem Kriege kümmern sie sich nicht einen Augenblick um die Freiheit und Unabhängigkeit der kleinen Völker. Wenn es in ihre Kriegsführung paßt, üben sie

wider diese Gewalt aus. So haben die Engländer entgegen unbeschränkten Völkerrechtssagen in neutralen Küstengewässern kleiner Staaten ihre Schiffe angegriffen. Neutrale Schiffe berauben sie der Brief- und Paketpost. Die Handelsfreiheit der Kleinstaaten wird von unseren Feinden mißachtet, indem sie beispielsweise Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Schweiz zwingen, den Absichten ihres Auswanderungskrieges zu willfahren und Frondienste zu leisten, durch die Deutschlands Absperzung vom Weltverkehr vervollständigt werden soll.

Am schamlosten bezeugen sie die Nichtachtung der Rechte der kleinen Völker gegenüber Griechenland. Der König von Griechenland hat sich bemüht, sein Volk vor der Teilnahme am Kriege zu behüten. Unsere Feinde aber behandeln Griechenland so, als ob es ihr unterjochter Knecht wäre und sie in diesem Lande schalten und walten könnten, wie es ihnen gefällt. Englands und Frankreichs Truppen haben griechisches Gebiet besetzt, griechische Inseln beschlagnahmt, griechische Bahnen und Brücken zerstört und sind auch sonst mit griechischem Eigentum nach Raubart umgegangen. Auf die nachdrücklichsten Einsprüche der griechischen Regierung haben sie höhnischelnd geantwortet oder mit neuen Drohungen geantwortet, die die Griechen nötigen sollen, ihrer Waffengemeinschaft als willenlose Sklaven beizutreten. Selbst vor einer seitlich unerbörten Verletzung der staatlichen Unabhängigkeit sind sie nicht zurückgeschreckt: Sie haben unsere und unserer Verbündeten Vertreter beim griechischen Staat gefangen genommen. Griechische Bürger haben die Engländer und Franzosen auf griechischem Boden verwegeschleppt. Dem griechischen Volke beschränken sie den Nahrungsmittelverbrauch auf das knappste und schädigen die griechische Schifffahrt.

So sieht der Schutz der kleinen Völker aus, den unsere Feinde gewähren. Er steht ganz auf der Stufe der Behandlung, die Engländer, Franzosen und Russen wilden Völkern angedeihen lassen, um sie zu unterjochen. Das Schlagwort vom Schutz der Kleinstaaten, das ihre charakteristische Verlogenheit ausgegeben hat, muß sich zuletzt gegen sie selbst kehren. Die Däse, die sich ihre Politik der Gewalt von den Neutralen erpreßt, wird früher oder später ihre Früchte tragen. Die kleinen Völker, die jetzt nur wegen ihrer Ohnmacht die Gewalt unserer Feinde erdulden müssen, wissen längst, welche Bewandnis es mit der Befreiung von der Gefahr hat, vor der sie England, Frankreich und Rußland durch Vernichtung des deutschen „Militarismus“ bewahren wollte. Sie werden sich der Wahrheit nicht verschließen, die unser Reichskanzler in seiner Reichstagsrede vom 19. August vorigen Jahres mit den Worten ausgesprochen hat: „Nicht wir sind es, die die kleinen Völker bedrohen. Sie werden bereits heute erfahren und erkannt haben, wie recht unser Kanzler hatte, als er damals sagte: „Wenn je Europa zur Ruhe kommen soll, so kann es nur durch eine unantastbare Stellung Deutschlands geschehen. Nur solche Stellung Deutschlands vermag den kleinen Völkern den Schutz ihrer Freiheit zu verbürgen.“

Totale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 22. Febr. Wieder hat sich die Zahl der Ritter des „Eisernen Kreuzes“ in unserer Stadt um einen vermehrt. Dem Pionier Adam Hülbert von hier wurde für seine Tapferkeit die hohe militärische Auszeichnung des „Eisernen Kreuzes 2. Klasse“ zu teil. Dem heldenmütigen Vaterlandsverteidiger rufen wir als Anerkennung für seine Tapferkeit ein dreifaches Hurra entgegen.

— Eltville, 22. Febr. Zum heutigen Geburtstag der Gräfin Sierstorff brachten unsere braven feidgrauen Verwundeten der einzelnen Lazarette ihrer Schwestern Ovationen reichlicher Art dar. Quartette hatten sich gebildet, um mit Gesangsvorträgen zu überraschen, prächtige Blumengebilde wurden als Geburtstagsgabe überreicht. Zweifellos wird dieser Ausdruck der Verehrung dankbar empfunden worden sein.

+ Eltville, 22. Febr. Die Schalter bei dem hiesigen Postamt sind von morgen Mittwoch, den 23. Febr. ab von vorm. 8—12 Uhr und von nachmittags 3—7 Uhr geöffnet. Es tritt also eine kleine Beschränkung des Schalterdienstes ein.

— Eltville, 22. Febr. Wie wir bereits früher mitteilten, besteht bei dem Kreisomitee vom Roten Kreuz zu Wiesbaden eine besondere Abteilung 7 zur Auskunft über Verwundete und Vermisste und zur Hilfe an die kriegsgefangenen Deutschen. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß es für die Tätigkeit der vorbezeichneten Stelle von großer Wichtigkeit ist, regelmäßig über alle Veränderungen in der Adresse der kriegsgefangenen unterrichtet zu sein, es wird deshalb den Angehörigen der Gefangenen empfohlen, solche Änderungen in der genannten Abteilung zur Kenntnis zu bringen.

— Eltville, 22. Febr. (Einschränkung von Briefverkehr nach dem nichtfeindlichen Ausland.) Zur zweckentsprechenden Durchführung der während des Krieges notwendigen militärischen Überwachung des Nachrichtenverkehrs mit dem Ausland ist es erforderlich, daß der Briefverkehr der offen auszuliefernden Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Ausland, mit Ausnahme der besetzten Teile Belgiens und Rußisch-Polens, gleichviel ob die Briefe in deutscher oder in einer für den Briefverkehr nach dem Ausland geeigneten fremden Sprache abgefaßt sind, nicht über zwei Bogenseiten gewöhnlichen Briefformats (Quart) hinausgeht. Die Briefe dürfen keine Anlagen enthalten, in denen sich Nachrichten befinden, sie müssen ferner in deutscher, ohne weiteres gut lesbarer Schrift mit nicht zu engen Zeilenabstand geschrieben sein, auch dürfen keine Schriftzeichen über Schriftzeichen einer anderen Richtung quer hinweglaufen. Bei Geschäftsbriefen kann, wenn sie im übrigen den vorstehenden Bedingungen entsprechen, der Inhalt den Raum von zwei Bogenseiten überschreiten

und die Beifügung von Rechnungen, Preisverzeichnissen und dergleichen geschäftlichen Anlagen erfolgen. Zur Verpackung der Briefe nach dem Ausland dürfen nur solche Umschläge verwendet werden, die aus einer einfachen Papier- oder Stofflage, also ohne Futtereinlage aus Seidenpapier oder anderen Stoffen hergestellt sind. Bei Briefen, die den angegebenen Anforderungen nicht entsprechen, müssen die Absender damit rechnen, daß sie infolge der Erschwerung des Briefungsverkehrs mit mehrwöchiger Verspätung am Bestimmungsort eintreffen. Bei dieser Gelegenheit wird besonders darauf hingewiesen, daß der Abfluß der nach dem Ausland gerichteten Briefsendungen sich umso regelmäßiger und pünktlicher gestalten werde, je geringer die Zahl der zu bearbeitenden Sendungen ist. Es ist daher wünschenswert, daß die Zahl der Privatbriefe nach dem nichtfeindlichen Ausland auf das unabsehbare Bedürfnis beschränkt werde.

— Eltville, 21. Febr. (Verbotene Briefbeförderung.)

Der kommandierende General des stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps, Freiherr v. Gall, hat folgende Verordnung erlassen: Für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlzbereich der Festung Mainz verbiete ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit jede Beförderung oder Vermittlung von Briefen oder sonstigen Postsendungen durch Privatpersonen nach den besetzten Teilen Rußlands. Die Beförderung oder Vermittlung dieser Sendungen darf nur durch die Post erfolgen. Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1861.

Δ Eltville, 21. Febr. Vor einigen Wochen brachten wir einen von Herrn Hauptmann Schmidt von hier eingesandten Bericht über eine von seiner Kompanie an der Westfront abgehaltene Weihnachtsfeier. Jetzt nun erhielten wir eine photographische Aufnahme dieser in einer französischen Kapelle abgehaltenen christlichen Feier. Da der betreffende Bericht hier allgemeinem Interesse begegnete, dürfte auch die photographische Aufnahme dieser Feier von Interesse sein. Wir haben deshalb das Bild seit Sonntag auf einige Tage in unserm Schaufenster zum Aushang gebracht.

f Oestrich, 20. Febr. Um der Fleischsteuerung zu begegnen, ließ die Gemeindeverwaltung am Donnerstag einige Zentner feinsten Kahlau ohne Kopf für 60 Pf. das Pfund verkaufen. Für nächste Woche werden große Rokokobildnisse bezogen und zum Preise von ca. 14 Pf. das Stück abgegeben. In nächster Zeit ist eine große Sendung Eier zu erwarten, welche ca. 14 Pf. kosten werden. An die bedürftigen Familien der im Felde stehenden Soldaten werden am Freitag nachmittags 2 Uhr wieder unentgeltlich Gebirgs ausgegeben. (Auch für andere rheingauer Städte sehr nach ohnenwert.)

+ Radesheim, 16. Febr. Unser ältester Mitbürger, Herr Johann Schrauter, ist gestern Vormittag im nahezu vollendeten 102. Lebensjahre gestorben, bei völlig rüstiger und geistiger Frische bis zum letzten Atemzug. Freund und Leid waren ihm während dieser Zeit in reichlichem Maße beschieden. So manches liebe Familienmitglied mußte er frühzeitig zur Gruft bringen; besonders schmerzhaft war es für ihn, als er 1856 seine Gattin nach kaum 14jähr. glücklicher Ehe zu Grabe tragen mußte. Auch gingen die bewegten Zeiten des öffentlichen Lebens nicht spurlos an ihm vorüber. Mit besonderem Interesse verfolgte er jede neuzeitliche Entwicklung und jeden Fortschritt; von den ersten Dampfmaschinen und Eisenbahnen wußte er immer reichlich zu erzählen. Auch der Fernsprech- und Telegraphenverkehr nahm sein reges Interesse in Anspruch. Im Weinbau und dessen Entwicklung und Veredelung stand er seinen Berufskollegen stets mit Rat und Tat zur Seite. Den Tagesereignissen des großen gegenwärtigen Krieges brachte er das größte Interesse entgegen und täglich mußten ihm seine Enkel und Urenkel stets das Neue aus den Zeitungen berichten. Alle die ihn kannten und Umgang mit ihm hatten, haben ihn als einen braven, achtbaren Bürger und Mitmenschen kennen und lieben gelernt. Legte doch sein 100. Geburtstag vor zwei Jahren berechnetes Zeugnis dafür ab, wo ihm nicht allein von höchsten Stellen, ja aus allen Schichten der Bevölkerung herzliche Spewerbekundgebungen zuteil wurden. Alle werden mit Wehmut und Stolz dieses Ehrenmannes stets gedenken.

* Wiesbaden, 1. Febr. Eine Aufsehen erregende Verhaftung. Am Samstag ist der Leiter der städtischen Speiseanstalten Herr Saml Gelfelberger, früher Inhaber eines der ersten Wiesbadener Hotels, wegen angeblicher Unterschlagung ziemlich hoher Beträge zum Nachteil der Stadt verhaftet worden. Es scheint sich u. a. um Durchschleusen zu handeln, bei denen verschiedene Lieferanten der Speiseanstalten beteiligt sind, und man nimmt an, daß diese Verhaftung noch weitere folgen werden. Als der Krieg ausbrach, bewarb Gelfelberger sich bei der Stadt um einen Posten, und man glaube seinen Vorgesetzten als ihm die Leitung der städtischen Speiseanstalten bei denen der Geldumsatz sich auf Hunderttausende belief, anvertrauen zu können. Wie die Sache endlich zum Klappen gekommen ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

11. Februar.

Beschärfung des Unterseebootkrieges. Deutscher Sieg bei der Doggerbank. Der neue englische Kreuzer „Arabis“ versenkt. Bombenwürfe unserer Marineflieger auf Ransgate.

12. Februar.

Ein französisches Kriegsschiff von einem deutschen U-Boot versenkt, die Besatzung ertrunken. Englische Schlappe in Mesopotamien. Italienische Stellung bei Feltich erobert.

13. Februar.

Noch ein englisches Schiff gesunken. Bomardir der Franzosen über den Waddarfluß. Französische Stellungen in der Champagne erklärt.

14. Februar.

Abessinien von den Bulgaren besetzt.
Österreichischer Fliegerangriff auf Ravenna.
Erfolge bei Lahore und im Oberelsaß.

15. Februar.

Kontroll von österreichischen Fliegern bombardiert.
Englische Stellungen bei Ypern genommen.
Die Wehrpflichtigen in England einberufen.
Der englische Kreuzer „Arcturion“ gesunken.

16. Februar.

600 Mann englisch-russische Verluste im Orient.
Reiterei ägyptischer Soldaten.
Schwere italienische Verluste im Bombongebiet.

Stahlhart!

Hart auf hart geht es im Kriege. Wer weniger Härte hat muß weichen und unterliegen. Die Kriegshärte, die in den höchsten Leistungen befähigt, ist die Härte des Stahls. Sie verbindet mit der erbarmungslosen Schärfe die unerschütterliche Ausdauer und Geduld. Wir preisen unsere Heere im Westen und Osten als Mauer aus Stahl, sie lassen sich nicht durchstoßen, sie sind so hart, daß sie den härtesten Angriffen standhalten. Wir rühmen uns aber auch stahlharter Nerven. Sie verleihen ruhige, entschlossene und unbeugsame Stimmung, die nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen ist; sie geben die Härte der Gesinnung, die weiche Gefühle nicht kennt, und die Härte des Willens, für den kein Hindernis und keine Schwierigkeit unüberwindlich ist.

Den Franzosen gehen die Nerven durch. Die Beschießung von Paris durch unsere Luftschiffe hat einen so erschütternden Eindruck auf sie gemacht, daß sie darob Zeter und Mordio schreien, besonderes Mitleid für sich beanspruchen, weil des Krieges Härte auch ihre Frauen unmittelbar trifft, und darüber ganz vergessen, daß sie selber das getan haben, was sie uns als Verbrechen anrechnen möchten. Der Vorstoß der Zepeline auf Paris bedeutet nichts anderes, als den Satz: Hart auf hart. Die Franzosen haben wiederholt auf offene deutsche Städte, wie Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart, Bomben geworfen, und wir antworten damit, daß wir Frankreichs härteste Festung, Paris, mit Bomben belegen. Bismarck, der Stahlharte, empfahl und übte das Verfahren, eine Härte mit der doppelten zu erwidern. Das Wehgeschrei der Franzosen über die Erfolge unserer Luftschiffe läßt uns kalt. Wir sind stahlhart, so rücksichtslos hart, daß wir nach dem Satz handeln: Je härter die Feinde den Krieg empfinden und über des Krieges Härte jammern, umso besser für uns; umso sicherer und schneller bringen wir unser gutes Recht zu vollem Siege.

Stahlhart wie draußen unsere Feldgrauen und insonderheit unsere Flieger und Luftschiffe bleiben wir auch dahel. Unser stahlharter Kriegswille verschmähst jede Schönfärberei, aber ebensowenig kennt er Schwarzmalerei. Er fürchtet sich nicht vor der Wahrheit, auch nicht vor der härtesten; er stellt ihr opferfrei und todesmutig entgegen. Wir wissen zwar, daß unsere bisherigen Kriegserfolge uns die gewisse Anwartschaft auf den gerechten Siegespreis, den wir erlangen müssen, verbürgen, aber wir wissen zugleich, daß, bis wir das ruhmreiche Ziel erreichen, wir noch weitere schwere Opfer bringen müssen, mit stahlharter Entschlossenheit und Rücksichtslosigkeit. Keinerlei Rücksicht und Bedenken darf unserm stahlharten Willen Eintrag tun. Aus einer beherzigenswerten Ansprache, die der feldgraue Dichter Richard Dehmel in Berlin im Verein „Vaterlandsdank“ gehalten hat, verdienen folgende Sätze wiedergegeben zu werden: „Bedenklichkeit im Kampf ist die schlimmste Gefahr für den frohen Mut, besonders wenn sie unter der Maske der Menschenfreundlichkeit herumkriecht und den Krieg als ein Verbrechen verdächtigt, als einen Wahnsinn, das gute Gewissen, mit dem ein Volk um sein menschliches Hoheitsrecht kämpft, um seine natürliche Selbstbehauptung.“

„Mana.“

Als Israel in höchster Not
Da sandte als Brot
Das Mana ihn der liebe Gott.

Und jetzt nach vielen hundert Jahr
Steht nun das deutsche Volk
Umringt von Feinden und Gefahr.

Das falsche Volk der Britten
Dem wir so sehr vertraut,
Es möchte uns aushungern
Voll Neid es auf uns schaut.

Den deutschen Fleiß, die deutsche Kraft
Und den erfindenden Geist
Der so viel Großes hat erschafft
Den fürchten sie zumeist.

Drum wollten schließen sie uns ein
Damit wir litten Hungersnot
Und Deutschland würde wieder klein.

Doch unser Gott der will das nicht
Der liebt der Deutschen Treu'
Er hat uns väterlich beschützt.
Das sehn wir täglich neu.

Trotz soviel Feinden rings umher,
Der Sieg an unsere Fahnen
Und unser tapferes Heer sich schließt
Und Gott mit der gerechten Sache ist.

Und vor der Hungersnot bis jetzt
Hat er uns wahrlich treu behütet,
Gib er uns nicht gar gute Ernt?
Hat er uns nicht mit Segen überschüttet?

Ja, wie ein Wunder denkt es mir,
Als hätte er wieder Mana hier
Geschickt in der Karloffel Gärten.

Als hätte der gute treue Gott
Besondere Kraft in diese Frucht gelegt,
Daß sie, dem lieben Mana gleich
Das brave, deutsche Volk
So opferwillig und an Mut so reich
In seiner Kraft erhalten sollt.

W., Schlangenbad.

Wochenplan des Königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Mittwoch, 23. Febr. Anf. 7 Uhr Ab. C: „Nachmann als Erzieher“.
Donnerstag, 24. Febr. Anf. 7 Uhr Ab. A: „Mona Lisa“.
Freitag, 25. Febr. Anf. 7 Uhr Ab. B: „Die Heiden auf Helgoland.“ Zum 1. Male wiederholt.
Samstag, 26. Febr. Anf. 7 Uhr Ab. A: „Der Graf von Luxemburg.“ Zum 50. Male.
Sonntag, 27. Febr. Anf. 6 Uhr. Ab. D: „Die Meistersänger von Nürnberg.“
Montag, 28. Febr. Anf. 7 Uhr. Ab. C: „Hedda Gabler“

Residenz-Theater Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch.
Mittwoch, 23. Febr. 7 Uhr abds.: „Komödie der Worte.“
Donnerstag, 24. Febr. 7 Uhr: „Die große Glocke.“
Freitag, 25. Febr. 8 Uhr abds. Volksvorstellung: „Herrschaftlicher Diener gesucht.“
Samstag, 26. Febr. 7 Uhr abds. Neuheit! „Der Gatte des Fräuleins.“
Sonntag, 27. Febr. 1/4 4 Uhr Am. Halbe Preise. „Die selbige Erzählung.“
7 Uhr Abends: „Der Gatte des Fräuleins.“

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville

Letzte Nachrichten.

Besserung im Befinden des Königs von England.

WTB. London, 22. Febr. Meldung des „N. B.“:

Die Ärzte des Königs sind bereit zuzustimmen, daß der König seine Besuche bei den in der Ausbildung begriffenen Truppen wieder aufnimmt.

Sarrail beim König von Griechenland.

WTB. Athen, 22. Febr. (Nichtamtlich.) General Sarrail ist heute hier angekommen und wurde beim König in Audienz empfangen.

Freilassung des persischen Konsuls.

WTB. Stockholm, 22. Febr. (Nichtamtlich.) Die schwedische Gesandtschaft in Petersburg meldet, der persische Major Pradiz, der in Kaukasien verhaftet worden ist, weil er für einen Deutschen gehalten wurde, ist inzwischen wieder frei gelassen worden und befindet sich auf dem Wege nach Schweden.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Februar, vorm (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Das nach vielen unsichrigen Tagen gestern sich auflösende Wetter führte zu lebhafter Artillerietätigkeit an vielen Stellen der Front, so zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras, wo wir östlich von Souchez im Anschluß an unser wirkungsvolles Feuer den Franzosen 800 Meter ihrer Stellung im Sturm entzogen und sieben Offiziere und dreihundertneunzehn Mann Gefangene einbrachten.

Auch zwischen der Somme und der Aisne, an der Aisnefront und an mehreren Stellen der Champagne steigerte sich die Kampftätigkeit zu größerer Heftigkeit. Nordwestlich von Tournai scheiterte ein französischer Handgranatenangriff.

Endlich setzten wir auf den Höhen zu beiden Seiten der Maas oberhalb von Dun Artilleriekämpfe ein, die an mehreren Stellen zu beträchtlicher Stärke anschwellen und auch während der letzten Nacht nicht verstummten.

Zwischen den von beiden Seiten aufgestellten Fliegern kam es zu zahlreichen Luftgefechten, besonders hinter der feindlichen Front.

Ein deutsches Luftschiff ist heute Nacht bei Reims dem feindlichen Feuer zum Opfer gefallen.

Ostlicher
und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Mit Genugtuung begrüßen wir den Entschluß des Elisabethenvereins, auf unsere Veranlassung hin eine Krippe für Kinder aller Confessionen einzurichten, und empfehlen unseren Vereinsmitgliedern freundliche Unterstützung dieser vermehrten Säuglingspflege.

Der Vorstand des
Vaterländischen Frauen-Vereins
f. d. ehemalige Amt Eltville, o. V. [3892]

Eine
Große
(2 Markstück, Kriegsandenken an Gefallenen) von der Post bis Wörthstr. verloren gegangen.
Kinder erhält Belohnung.
Abzugeben in der Expedition.

Eine schöne
2-Mansarden-
Wohnung
zu vermieten. [3893]
Näheres Ringstraße, 12.



Todes-Anzeige.

Heute Nacht ist unsere liebe gute Tante

Fräulein Marie Jandit

nach langem, schweren Leiden ruhig und gottergeben
entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Cratz

Dr. Cratz, Handelskammersyndikus

Wilhelm Cratz, Lt. d. L. z. Zt. i. Felde.

Tina Cratz

Elisabeth Cratz.

Eltville, den 21. Februar 1916.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, die Exequien am selben Tage morgens 6 1/2 Uhr statt.

Dankend bitten wir von Beileidsbesuchen abzusehen.

[3894]

1914er Rotwein

zu M. 1.—, 1.25 und 1.50
Cognac-Verschnitt
zu M. 2.75

per Flasche in vorzüglicher
Qualität liefern
Weitlauff u. Peil,

Weinhandel
Eltville am Rhein
3839] Telefon 91.

Jung. geb. Fräulein,

sparsam, häuslich erzogen,
in der Krankenpflege be-
wandert, sucht Stelle bei
einzeln Dame oder frau-
enlosen Haushalt, auch
Bw. mit Kindern, da
kinderlieb, zum 1. oder
15. März. Offerten un-
ter G. N. 30 an die
Expedition ds. Bl. er-
beten. [3879]

Kleiderläuse mit Brust, Flöhe, Wanzen
vernichtet Goldgeist W. 2. 75 100.
radikal Parb- und ge-
radiklos. Reinigt d. Kopfhaat, Befreit
d. Haarwuchs. Verh. Haarausfall u. Ge-
büß neuer Parasiten. Vernichtet Typhus-
bazillen. Desinf. Vorbeugend geg. In-
fektionskrankh. Wicht. f. Schulkinder.
Tausende v. Anerk. Nur i. Kartonpack.
A. 0.60 u. 1.20 M. in Apotheken u. Dro-
gerien. Erhältlicheb. W. 11/12. J. M. 1/2 Fe. r.
Drogerie, Eltville, [3891]

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am 24. d. M. sind eine Aufnahme der vorhandenen Speisefaktoriale. Die zugefandten Formulare sind sorgfältig auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten. Unrichtige oder verspätete Ausfüllung wird gemäß der bestehenden Bestimmungen bestraft.

Elville, den 18. Febr. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Kriegsbeschädigtenfürsorge ist eine Organisation geschaffen, welche Kriegsbeschädigte in jeder Weise beraten will. Kriegsbeschädigte der hiesigen Gemeinde, welche die Kriegsbeschädigtenfürsorge in Anspruch nehmen wollen, werden ersucht, sich in jedem Falle zunächst mit dem Herrn Beigeordneten Fiebler, hier, in Verbindung zu setzen.

Elville, den 19. Febr. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das königliche stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps empfiehlt auf eine Anregung des Kriegsministeriums den Schulvorständen der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen etwa verfallende langfristige Befreiungen vom Schulbesuch aufzuheben und die Einreichung neuer Anträge über Befreiung vom Schulbesuch anzufordern.

Zur Durchführung obiger Verfügung wird hiermit folgendes angeordnet.

Alle Befreiungen vom Schulbesuch, die länger wie zwei Monate dauern, werden hiermit aufgehoben. Wünschen die betroffenen Arbeitgeber eine weitere Befreiung, so sind hinreichend begründete Anträge bei unterzeichnetem Vorstand schriftlich einzureichen. Wird die Befreiung mit Heereslieferungen begründet, so wird das Gesuch von hier mit den notwendigen Angaben dem Bezirkskommando vorgelegt. Unter Berücksichtigung dieser Stellungnahme entscheidet in erster Instanz der Schulvorstand über der-

artige Anträge. In zweiter Instanz steht die Entscheidung dem Herrn Regierungspräsidenten zu.

Elville, den 18. Februar. 1916.

Der Vorstand
der gewerblichen Fortbildungsschule.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als gefunden:

Ein Geldbetrag.

Als verloren:

Ein Fünfmarschein.

Die Verlierer bzw. Finder wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Elville, den 18. Febr. 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Wir bieten an:

Zwei Monatsfrauen.

Zwei Monatsmädchen.

Elville, den 18. Febr. 1916.

Städtische Arbeitsnachweise.



Kommunion Konfirmation

Preiswerte Angebote in gediegenen
Qualitäten, nach letzter Mode

Kleiderstoffe

Krepp reine Wolle, elfenbeinfarbig, etwa 95 cm breit, sehr vorteilhaft Meter	2 ²⁵
Cheviot reine Wolle, schwarz, etwa 110 cm breit, gute, solide Ware Meter	2 ⁷⁵
Wollbatist elfenbeinfarbig, schmiegsame, weiche Ware, etwa 100 cm breit Meter	2 ⁰⁰
Kaschmir reine Wolle, elfenbeinfarbig, schöne, glanzreiche Ware, etwa 100 cm breit Meter	3 ⁵⁰
Popeline reine Wolle, schwarz, gutes, starkes Gewebe, etwa 107-110 cm breit Meter	4 ⁵⁰

Fertige Kleider

Schwarzes Kleid a. reinwoll. Serge, angereicherter Rock m. Sattel, Taille m. Seidenweste, -Krag. u. Gürtel	20 ⁵⁰
Schwarzes Kleid reinwoll. Popeline, Glockenrock m. Sattel, Taille gezogen, m. modernem Seidenkragen	24 ⁵⁰
Smokkleid schwarz, Crepe, Rock, Taille u. Ärmel gezogen, mit Seidenweste	33 ⁰⁰
Weisses Kleid aus Wollbatist, mit seidengestickt. Bluse und Seidengürtel	22 ⁵⁰
Weisses Kleid aus Stickerei und Batist, mit Seidenstickerei und Seidengürtel	10 ⁵⁰

Samte

Lindener Velvets schwarz, etwa 50-70 cm breit, Meter	2 ⁷⁵	4 ⁰⁰	5 ⁵⁰	6 ⁷⁵
--	-----------------	-----------------	-----------------	-----------------

Seidenstoffe

Schwarze Paillette-Seide etwa 45 cm breit Meter	1 ⁹⁵
Schwarze Messaline-Seide etwa 48 cm breit Meter	2 ⁷⁵
Schwarzer Taffet etwa 45 cm breit Meter	1 ⁸⁰
Schwarzer Taffet etwa 48 cm breit Meter	2 ⁷⁵
Messaline, schwarz doppeltbreit Meter	4 ⁷⁵
Duchesse-Seide, schwarz doppeltbreit Meter	6 ⁰⁰

Konfirmanden- Anzüge

aus gutem Melton, Cheviot und Kammgarn-Stoffen, moderne zweireih. Form, guter Sitz, vorzügliche Verarbeitung

21 ⁰⁰	30 ⁰⁰	40 ⁰⁰	48 ⁰⁰
------------------	------------------	------------------	------------------

Kostüme und Mäntel

Konfirmanden-Kostüme

marine und farbig, sehr preiswert

36 ⁰⁰	30 ⁰⁰	27 ⁰⁰	24 ⁰⁰	20 ⁰⁰
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Konfirmanden-Mäntel

sehr preiswert

30 ⁰⁰	26 ⁰⁰	22 ⁵⁰	18 ⁰⁰	14 ⁵⁰
------------------	------------------	------------------	------------------	------------------

Kommunion-Wäsche

Kommunion-Hemd weiss, mit Falten-Einsatz	3 ⁵⁰	Vorhemden gestärkt	50 60 ⁵⁰
Stehkragen verschied. Formen Stück	45 ⁵⁰	Vorhemden weich	75 85 ⁵⁰
Manschetten gute Qualität Paar	50 ⁵⁰	Krawatten schwarz, weiss	35 55 ⁵⁰
Manschettenknöpfe	30 ⁵⁰	Hosenträger Gummigurt	70 85 ⁵⁰

Kurzwaren

Niedergurte, gute Qualität, weiss und schwarz 4 cm 5 cm 6 cm	15 18 20 ⁵⁰
Nachtband, weiss und schwarz 6 m u. 10 m Rollen per Rolle	20 ⁵⁰ 25 ⁵⁰
Schutzblätter, vorzügliche Qualität Paar	50, 40, 30, 25 ⁵⁰
Armblattweste, auswechselbar Paar	1.45

Stickereien

Stickerei, Stück von 4 1/2 m, Madapolam	50 ⁵⁰
Stickerei, Stück von 4 1/2 m, Madapolam, 6 cm breit	95 ⁵⁰
Stickerei, Stück von 4 1/2 m, Madapolam, 8 cm breit	1.75
Stickerei, Stück von 4 1/2 m, Madapolam, Doppelstoff	95 ⁵⁰
Stickerei, Stück von 4 1/2 m, mit passendem Einsatz	1.65

Taschentücher

Schweizer Tücher ringsherum bestickt, Stück	40 65 ⁵⁰
Batist-Tücher mit Spitze Stück	25 40 ⁵⁰
Seidene Tücher bestickt oder mit Spitze Stück	75 ⁵⁰ 1 ¹⁰
Madeira-Tücher Hand- arb., mit 4 Ecken Stück	1 ³⁵ 1 ⁷⁵

Konfirmanden- Röcke

Unterrock 85 cm lang, guter Stoff, mit Festonvolant	1 ⁸⁵
Unterrock 85 cm, aus gutem Stoff, mit Festonvolant und Untertritt	2 ²⁵
Unterrock 85 cm lang, gute Ausführung, mit breitem Festonvolant u. Untertritt	3 ⁵⁰

In dieser Woche im Lichthof: Feston-Röcke, Untertaillen und Korsette.

Christian MENDEL

MAINZ
Kaufhaus am Markt.